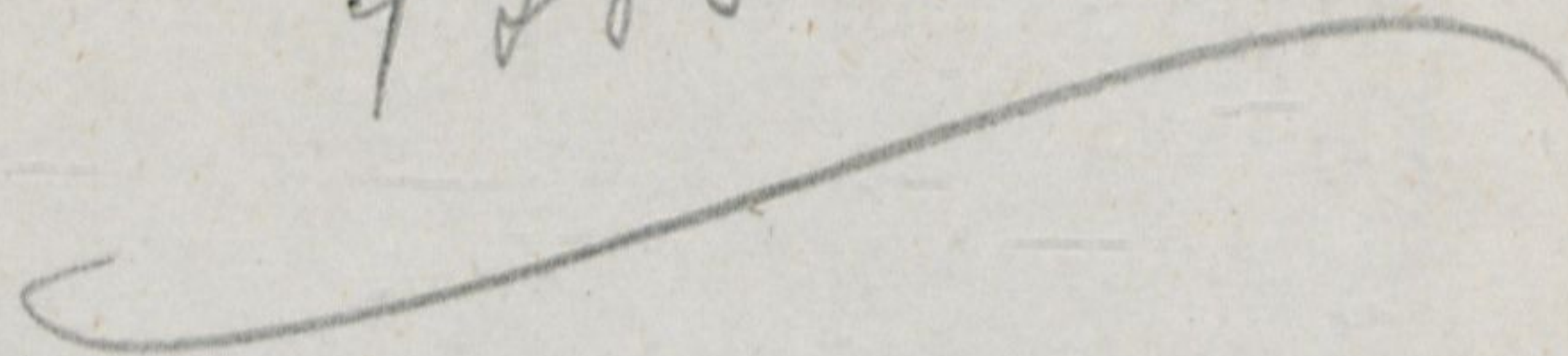


43885



268



9.
SUPREMI PIETATIS HONORES

In
PRÆMATURUM AST BEATUM

Obitum.

VIRI

SUMME REVERENDI AMPLISSIMI ATQUE CLARISSIMI

DN. JOHANNIS
ZIMMERMANNI,

COENOBII MAGDEBUR-
GENSIS AD B. V. MARIE ORDINIS

PRÆMONSTRANTIUM PRÆPOSITI VENERABILIS AC
ILLUSTRIUM PRIMATUS ET ARCHIEPISCOPATUS

MAGDEBURGICI ORDINUM PROVINCIALIUM

PRÆLATI SPLENDIDISSIMI, die 14. Decembr.

è vita discedentis.

Ipso Exequiarum die, qui erat 22. dicti. Mensis

ab

AMICIS

Collati

ANNO M. DC. LXIIX.

*** ** ** ** **

SERVESTÆ,

Literis JOACHIMI Palmen /

1669.

10

STRECKEN DER ...

... 1788 ...

... 1789 ...

... 1790 ...

... 1791 ...

... 1792 ...

... 1793 ...

... 1794 ...

... 1795 ...

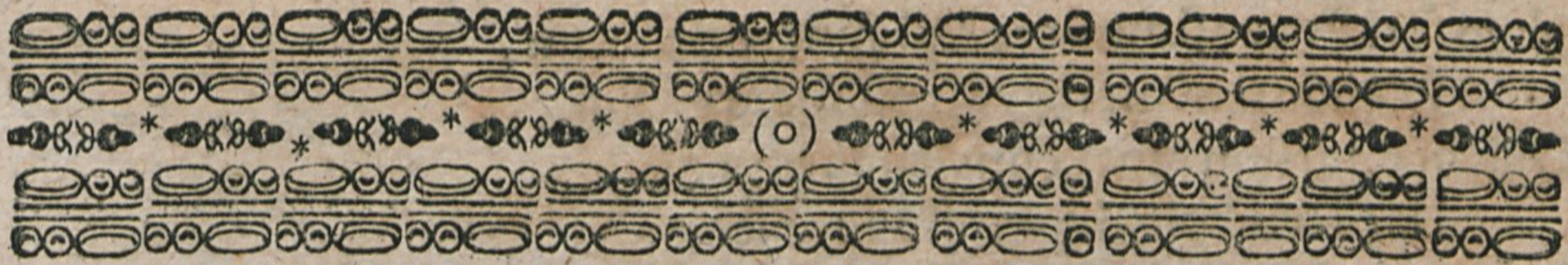
... 1796 ...

... 1797 ...

... 1798 ...

... 1799 ...





E vivum coluit quondam Madeburga Ministrum
 Pandentem verbi dogmata sacra DEI:
 Te vivum flevit post ipsa, ubi contulit uno
 Coenobium ore Tibi Praesulis officium:
 Nunc Te defunctum luget Provincia tota,
 Ac desiderio tangitur illa tui:

Hoc meruit pietas, candorque & vivida virtus,
 Ingenii dotes hoc meruere tui:

Sic tua fama manet terris, animusque beatus,
 ZIMMERMANN E, tuus caelica regna colit.

In memoriam
 Venerandi Dn. Praesulis
 Amici sui, dum viveret, honoratissimi
 inter occupationes hoc scribeb.

JOH. SANDERUS Rector.



JOHANNES ZIMMERMANNUS,

Aspiratione & litera illatina extrusis,
 MINIME NUMERAS ANNOS,

ἐξήγησις.

Nascimur in gemitu, in gemitu consumimus aevum,
 Et tandem mundum linquimus in gemitu.

Quotidiana palam facit experientia, vitam
 Innumeris nostram luctibus esse gravem.

Vix fatis unius fatum deflevimus, ecce
 Mors causam gemitus suggerit atra novam.

Nam



Nam fert Præpositum crudeli funere nostrum,
Præstantem meritis & probitate virum,
Qui vitæ cursum tantâ cum laude peregit,
Ut fuerit Pylij dignus honore senis.
Sed MINIMÈ NUMERAS ejus divinitus ANNOS.
O tu pars animi dimidiata mei!
Sed vixti mundo sat notus honoribus amplis,
In Christi FABRICA nunc Tibi parta quies.

✠ ✠

Hatt' eine Hand von Stahl/ von Demand eine Feder/
Snippens Schreibe- Safft/ Papier noch mehr als Leder /
So solte sie alsbald zu schreiben sein bedacht
Von Gottes- Furcht und Kunst/ die längst berühmt gemachte
Den theuren Zimmerman. Ich wundre mich der Gaben /
Die Gott und die Natur Ihm mit getheilet haben/
Gedächtniß/ Wissenschaft/ Beredsamkeit/ Verstand
In Siebenfacher Kunst aus Rom und Griechenland.
Die Deutsche Redligkeit / die jederzeit bestehet/
Wenn gleich Luft/ Erd und See zu grund und boden gehet/
Hatt' ihren Sitz bey Ihm: Sie war das guldne Band/
Das bey Ihm hat verknüppft Herz/ Augen/ Mund und Hand.
Wie fleissig hat Er doch/ vom Himmel angereget/
Sein anvertrautes Pfund mit Bucher angeleget!
Wie nahm Er doch in Acht die zarte Herzens- Lust /
Die keiner übelthat ihr selbstn war bewust!
Was Er gelehret hat hier in des Herren Tempel.
Hat Er bewiesen selbst mit Leben und Exempel.
Wo ist der Neidhart selbst mit seinem lester- Zahn/
Der einer schnöden That Ihn überweisen kan?
Ja/ wer sich unterfänge hier wieder mich zu bellen /
Der mus gewislich sein der schwarze Birch der hellen.
Drumb hat der Himmel Ihn so hoch und werth geschetzt/
Und aus dem leichten Staub' auf hohen Thron gesetzt/ Bis

Bis Er Ihn lässt nun in höhern Ehren schweben/
Da keine Leichen sind / und alle Seelen leben.

Was hab' ich doch an dir/du Werther Zimmermann /
Für Lust und Trost gehabt! Wie hastu mir gethan
So willig manchen Dienst! Nim hin zum Gnaden-Lohne
Für alle deine treu die unverwelckte Krone.

Gleich wie/mein Pylades, mein Wollen war dein Rath/
Auff nein als wie auff ja/dein Wille meine That:
So wil die Freundschaft ich/der wir gepflogen haben.
Mit mir in eine Gruffe bald lassen einvergraben
Das schwer ich dir zu dem/der mich bald wolcken-an
Auffnehmen wird/und heist des Himmels Zimmermann.

Malachias Siebenhaar /
Der Kirchen zu S. Ulrich und
Levin Diaconus.



Δείλαιοι, τε κενάϊσιν αλώμεθα ἔλπισιν αἰεὶ!
Πιστὸν ἐφημερίοις βιοτῆς ἄρ' ἔμμελαι ἔδεν,
Ἄρμος ἡς καὶ κλεινός ἐπίσκοπος ἦδ' ἸΩΑΝΝΗΣ
Μάρτυς. σωφροσύνη προφέρων, ἠθεῖ τε δικαίως,
Ἐκ πάντων θεοσφροσύνη μέγαν ἔσχευ ἔπαινον.
Ὀν πρώην, αἴ, αἰ, νηλεῆς ὤλεσε δαίμων,
Καὶ ὡς πᾶσ' ἀγαθοῖσι πολύτρονα κῆδε' ἐφῆκε,
Τοῖς δὲ μάλιαν, οἰναιετάρσ' εὐτευχέσσι αἴσυ
Παρθεικῶν. πιστὸς γὰρ ἐκεῖ ἦν μισοπόλος, καὶ
Διὸ τοῖς κήρυξεν, ζατείης ὅτε νέκταρ ἰωῆς
Χεῦε, θεῶν μάλα φαίνων αὐτοῖς ἀπλανοῦ ὄμιον,
Καὶ ζῶν κόσμησεν ἐν ἠθεσιν ἀψευδέσιν.
Ἀλλ' ἐπειὴ τῶ τ' παύλος πατρὶνῶν φίλον ἦεν,
Τῆς σοναχῆς καὶ πένης εἶναι μέτρον ὀφείλει.
Οὗτος νομεύς ΖΙΜΜΕΡΜΑΝ καὶ ἄχος ἄμμειν ἐφῆκε,
Ἐηθεσύνης κραδίην, μέγα πιστὸν ἐς ὄμιον ἵκαεν.

M. ANTONIUS GUERNERUS CUNO,
Ludi Magdeburg. Conrector.

α. ω.

Εὐ/υχία πολυφρεσάτη ἡ σωτηρία ἐστὶ.
 Εὐχθονὶ εὐδαίμων, ὀλβίος ἢς ἕως ἐὼν.
 Θνητὸς, ἀν' εὐ γάλαεν, τῆ πίσει ἠδὲ κέκασαι.
 Ζήσεται εὐ σὺφρων, καὶ θάναεν εὐσεβεώς.
 Ἐσκε καλὸς ΤΕΥΚΤΤΡ ἡμῶν ἔργοισι λόγοισιν,
 Εὐδαίμων γάγονεν, σῶσθ' ἐσείται αἰεὶ.

An des Gehligsten Herrn (Titul.) PRÆPOSITI Fr. Mutter
 ter Brüder/ und Herrn (Titul.) M. ANDREAM Stechan/ wohl
 verdientem RECTOREM der löblichen Schulen zu
 Arnstad.

Ihr sehr betrübte Frau/ ermatt' von vielen Thränen/
 Ihr Brüder/ Herr Stechan/ der Musen lieber Sohn/
 An euch geht mein Gedicht/ mein klagen volles sehnen/
 Der Sinnen Jammer-Lied/ der traurig' Herzens- Thon.
 Gedenckt der Freud' und Lust/ so je euch allen machte
 Der treu' und fromme Sohn Johannes Zimmerman/
 Da er zu Zehna bald sein Wissen so weit brachte/
 Das bey gelehrten Volck' Er gieng nicht unten an/
 Wenn jeder wand' zu Ihm den gunst gewognen Willen/
 Wenn hoher Menschen Geist von Ihm begehrte Rath,
 Und dessen kluger Mund die Fragen kunte stillen.
 Wenn Affeburger Schloß Ihn auff genommen hat,
 Noch grösser war der Ruhm/da Er im Priester Orden
 Im Kloster Berge hat gelehret Gottes Wort:
 Darnach in Magdeburg zum Heiligen Geiste worden
 Ein Lehrer/der gezeigt der Seelen Heil und Hort,
 Das größte Lob Ihn ziehrt' in seinem kurzen Leben/
 Das in Norbertus Kirch' PRÆPOSITUS Er war:
 Dem Kloster hülff und Trost/dem Lande Rath zu geben/
 Und sitzen neben an der Menschen- Götter Schaar.

Ad

Ach aber / leider Weh! Wie hat so bald gekränckel
 Euch diese Freud' und Trost in einer schwarzen Nacht
 Vom Haupt ein schwerer Fluß / so sich auff's Herz gesenckel /
 Erstickt den Lebens Geist / erlegt des Leibes-Macht.
 Das traurige Geschrey / das rauche Glocken klingen
 Erschreckte mein Gehör; Die schwarze Brieffes Schrifte
 Verwechselt eure Lust in weinen / trauren singen /
 Die Brüder rieffen zu: O blauer Todes- Bisse!
 O Sohn/mein lieber Sohn/ O unser Freundschaft Krohne!
 Erschalt das ganze Hauß / wie bistu so erblast?
 Ach meines alters- Stab / Ach Himmel meiner schone!
 Nim mich zu gleich mit hin erlost vons Leibes Last:
 Nicht aber also sehr / Ihr Mutter / Brüder klaget /
 Begreiffet euch in Gedult: Es thats des Höchsten Hand.
 Von eures Sohnes Ruhm ein jeder bey Uns saget /
 Und dessen schnellen Tod betrauret Stad und Land.
 Der Leib ist bey gesetzt nah' an NORBERTUS Steine /
 Sein Nahme grünet schön: Die Seel' in freuden schwebt
 Im blauen Himmels- Zelt von Sorgen / Sünden reine:
 Wo Ihr Erlöser herrscht / do Sie nun ewig lebt.

Den Seligsten Herrn (Titul.) PRÆPOSITO zu
 schuldiger Ehren und der Leidtragenden
 Fr. Mutter und ganken Freunds-
 schafft zum kräftigen Trost
 schrieb solches aus herkli-
 chen Mitleiden.

JOHANNES CHENIUS BUTTSTADIO,
 Thur. Sub - ConR.

Ach

ACH Gott wie schmercket dich wenn gute Freunde scheiden!
 Was bringt der Parcen Schnitt und Mortæ Stich vor leiden/
 Denn der sichs nicht versicht? Wie Ich ist in der that/
 Erfahr durchs Bettern Tod/Ach wo ist Hülff und Rath?
 Wer hat in solcher Eyl den Tod Euch übergeben/
 Ihr wahret gestern ja/Herr Better/noch am Leben?
 Heut hats sichs umgewandt/und bald in lauter Leid
 Mir meine Freud verkehrt der Todt/Ach Traurigkeit!
 Ihm ist zwar wohl geschehn/das er von hier genommen/
 Und in den Sternen-Saal/ (wo Freude) ist an kommen/
 Doch schmerzt sein Scheiden sehr/das mir zu zeitig scheint/
 Gott aber hats gemacht/ders mit Ihm gut gemeint.
 Daraus erhellet klar / das ja der Menschen Leben
 Sey nichts in dieser Welt als bloß in Elend schweben/
 Ein Schatten ist es nur/ und wie die leichte Spreu/
 Ja wie zur Sommer-Zeit das abgemeyte Heu.
 Nir hilfft das Alter nicht/ der Stand / nicht hohes Glücke
 Nicht Stärke/Macht/und Wis/hält Todes Macht zurücke/
 Hier hilfft nicht schöne seyn/ nicht klug/nicht grosses Guck/
 Es hilfft kein stolzer Sinn / nicht hilfft hier Pracht und Ruh.
 Warumb? Weil in der Welt wir nichts als Sünden-Knechte
 Seyn/Schützt uns billich nichts für diesen strengen Rechte/
 Und wer es recht bedenckt / wer wolt doch hierzuseyn
 Sich wünschen? Wo nichts ist alls lauter Creuz und Pein.
 Drum seyd/Herr Better Ihr / glückselig nun zu schätzen/
 Weil Euch der Seelen Arzt läst durch die Engel setzen
 Aus diesen Jammer-Haus der Unglück-vollen Welt
 Zu sich ins Himmels-Saal und Freuden-volle Zelt.

Zu sonderbahren letzten Ehren schriebe dises seinen Hochgea
 Ehrten Herrn Better Seelign aus schuldiger
 Condolentz wie wohl in Eile.

JACOBUS Helmreich/
 Arnstadiâ Thuringus.

Nr 332

ULB Halle

3

001 594 656



TA → OL



Retro: Stk. 39 - 42 unvollst.,
nicht in PICA

V077





